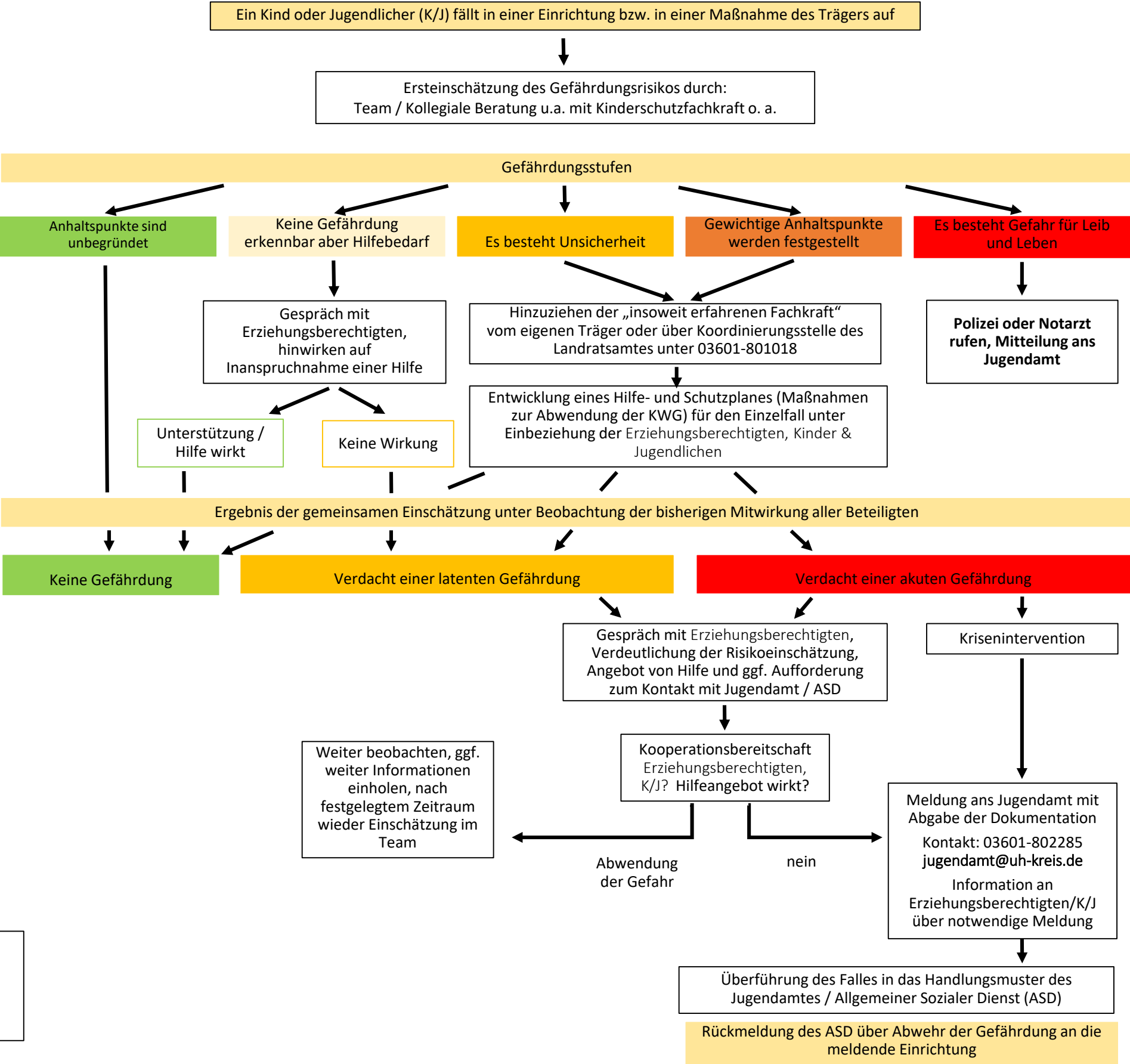




**Über den gesamten Zeitraum hinweg gilt:**

- Wahrnehmen, Erkennen und Dokumentieren von Anhaltspunkten.
- Einbeziehen der Erziehungsberechtigten, wenn hierdurch nicht der wirksame Schutz des Kindes / Jugendlichen gefährdet ist (Krisenintervention).
- Sollten Hilfen nicht angenommen werden / nicht wirken und sich Situationen verschärfen, so erfolgt eine erneute Einschätzung in der nächsten Gefährdungsstufe.
- Auch nach Hilfeeinleitung gilt: weiter beobachten, wiederholt einschätzen, weiter dokumentieren.



- Gewichtige Anhaltspunkte**
- (1) Erzieherische Vernachlässigung
  - (2) (Zahn-) Medizinische Vernachlässigung
  - (3) emotionale Vernachlässigung
  - a) Verweigerung angemessener emotionaler Reaktionen
  - b) Ignorieren
  - (4) Körperliche Vernachlässigung
  - a) Ernährung
  - b) Hygiene
  - c) Obdach
  - d) Kleidung
  - (5) unterlassene Aufsicht
  - (6) Aussetzung einer gewalttätigen Umgebung
  - (7) Emotionale Misshandlung
  - a) Isolieren
  - b) Terrorisieren
  - (8) körperliche Misshandlung
  - (9) Sexueller Missbrauch
  - a) Berührungsloser sexueller Missbrauch
  - b) sexueller Kontakt
  - c) sexuelle Handlungen

Info: Hinzuziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft im Kinderschutz (IseF)  
Kita: Pflicht laut §7 Abs 6. ThürKigaG  
Jugendarbeit: Pflicht laut §8a SGB VIII  
Schule: Recht laut § 55a ThürSchulG  
Berufsheimnisträger: Recht laut § 4 KKG  
Andere Fachkräfte: Recht laut 8b SGB III